

Liturgisches Feiern

in St. Johann Nepomuk

(August 2003, bearb. August 2010)

Zusammengestellt von:

Heinz Weinrad

Quellen:

- Skriptum „Liturgik“ der Theologischen Kurse
- Skriptum des Kurses für „Leiter von Wort-Gottes-Feiern“
- Protokolle des FA Liturgie
- „Praxis der Natürlichen Gemeindeentwicklung“ (Schwarz/Schalk, Verlag C&P)

Liebe Liturginnen und Liturgen!

Ich freue mich, dass so viele in unserer Pfarre an der Gestaltung der Gottesdienste mitbeteiligt sind, das ist nicht in allen Pfarren selbstverständlich.

Ein so hoher Standard in der Liturgie bedarf der laufenden Aus- und Weiterbildung, einer guten Kommunikation zwischen den einzelnen Gruppen, aber auch der Möglichkeit für den Einzelnen, zwischen seinen Diensten neu aufzutanken und Kraft schöpfen zu können.

Ich lade alle herzlich ein, aus den vielen liturgischen Angeboten diejenigen auch wirklich auszuwählen und zu besuchen, die neue Kraft geben können.

Wir sollen nicht nur eine arbeitende, sondern auch eine miteinander betende und feiernde Gemeinde sein (siehe auch „Pfarrprofil St. Johann Nepomuk“)

In dieser kurzen Zusammenstellung finden sich kurze Zusammenfassungen der Gestaltungselemente verschiedener Gottesdienste

Die liturgischen Ausbildungsgänge des Vikariates liegen in der Pfarre auf bzw. sind auf www.pgr.at zu finden.

Ich wünsche uns allen viel Freude bei unserer gemeinsamen Arbeit.

Mit lieben Grüßen.

Heinz Weinrad

Inhalt

1. Liturgische Angebote

2. Abläufe

- 2.1. Ablauf der Messfeier
- 2.2. Mögliche Abläufe diverser Andachten
- 2.3. Grundregeln zur Gottesdienstgestaltung

3. Aufgaben / Ausbildung

Warum leisten wir unsere Dienste?

4. Natürliche Gemeindeentwicklung

5. Medien / Behelfe

1. Liturgische Angebote

Hl. Messen:	Vorabendmesse am Samstag um 18.00 Uhr Hl. Messen am Sonntag um 9.30 und 19.30 Uhr Wochentag: Di und Fr um 8.00 Uhr, Mi und Do um 19.00 Uhr
Mitarbeitermessen:	mehrmals im Arbeitsjahr, am Mittwoch um 19 ⁰⁰ Uhr
Rosenkranzandachten:	jeden Montag um 18 ⁰⁰ Uhr
Offene Kirche	jeden Mittwoch ab 16 ³⁰ Uhr Anbetung 17 – 19 Uhr fallweise Abendlob, monatlich Taizegebet von 18 - 19 Uhr
Offene Kinderkirche:	einmal im Monat am Mittwoch um 15.30 Uhr
Maiandachten:	im Mai jeweils Montag / Mittwoch um 19.00 Uhr
Abend der Barmherzigkeit:	Wortgottesdienst zur Vorbereitung auf Weihnachten und Ostern
Krabbelmesse:	für Eltern und Kinder, einmal im Monat um 9.30 Uhr

2. Abläufe

2.1. Ablauf der Messfeier

Eröffnung:	
Einzug – Eröffnungslied:	Soll den Einzug begleiten, gleichzeitig aber auch die Gemeinde auf das Fest einstimmen
.	
Kreuzzeichen – Begrüßung - Einführung	
Bußakt:	Schuldbekennntnis oder Christusanrufungen
Kyrie-Rufe:	Christus wird begrüßt, keine Bußrufe. Freude soll ausgedrückt werden. Im Mittelpunkt steht das anbetende Staunen über Gottes Größe und Güte.
Gloria:	Einer der ältesten kirchlichen Gesänge. Dreiteilig: Lobgesang der Engel Lobpreis Gottes des Vaters und des Sohnes Dreigliedrige Christuslitanei, trinitarischer Schluss. Gloria soll vom Volk gesungen werden. Ist ein Loblied an Gott, und nicht jedes Lied kann verwendet werden.
Tagesgebet:	Im T. wird die Eigenart der Feier zum Ausdruck gebracht. Die Gebetseinladung und die Stille danach soll der Gemeinde ermöglichen, ihre eigenen Gebetsanliegen einzubringen.

<p>Wortgottesdienst: Tisch des Wortes – Gottes Wort wird gehört, von der Gemeinde aufgenommen und beantwortet.</p> <p>Erste Lesung</p> <p>Antwortpsalm / -lied</p> <p>Zweite Lesung</p> <p>Halleluja</p> <p>Evangelium</p> <p>Homilie</p> <p>Glaubensbekenntnis</p> <p>Fürbitten</p>	<p>Gott spricht zur Gemeinde.</p> <p>Antwort der Gemeinde, soll zum Inhalt der Lesung passen. Möglichkeit der Stille nach der Lesung.</p> <p>Vorbereitung auf das Evangelium. Bei nur einer Lesung hat der Antwortgesang Vorrang (Dialogstruktur).</p> <p>Die Gemeinde stimmt dem Wort Gottes, das sie in den Lesungen gehört und in der Homilie gedeutet bekam, zu. Das G. ist eigentlich ein Element des Taufgedächtnisses in der Liturgie.</p> <p>Gebet des priesterlichen Gottesvolkes, das für alle Menschen betet. Folgende Reihenfolge ist sinnvoll: - für die Anliegen der Kirche - für die Regierenden und für das Heil der ganzen Welt - für alle von Not Bedrückten - für die Ortsgemeinde</p>
<p>Eucharistiefeier</p> <p>Gabenbereitung Tischdecken Gabenprozession Händewaschung Gabengebet</p> <p>Eucharistisches Hochgebet</p> <p>Gebetsaufruf</p> <p>Präfation</p> <p>Sanctus</p> <p>Herabrufung (Epiklese)</p>	<p>Jedes Glied der Gemeinde trägt ein Stück zur gemeinsamen Feier bei. Das Gabenlied ist ein reiner Begleitgesang, kann aber auf die Bereitung der Gaben hinweisen. Es kann auch Stille gehalten werden.</p> <p>Ist ein Gebet der Danksagung und der Heiligung – Gott wird gelobt, die Menschen werden geheiligt. An geeigneter Stelle können in das Hochgebet Akklamationen eingefügt werden (z.B. GL Anhang 093). Es umfasst folgende Teile: Die Gemeinde bekundet das Einstimmen in das Hochgebet. Ist auf das entsprechende Fest abgestimmt. Die Gemeinde stimmt in den Jubelruf ein, da der Herr leibhaftig in ihre Mitte kommt. Das Lied soll immer mit „Heilig“ beginnen. Der Heilige Geist wird mit der Bitte um Verwandlung der Gaben angerufen.</p>

Einsetzungsbericht (Wandlung)	Christus wird inmitten der Gemeinde gegenwärtig. Die Gemeinde stimmt zu („Geheimnis des Glaubens“). Eucharistie ist damit Vergegenwärtigung des Pascha-Mysteriums.
Gedächtnis (Anamnese)	Hebt den Gedächtnischarakter der Eucharistie hervor.
Darbringungsgebet	Nicht nur Leib und Blut wird dargebracht, sondern die Gläubigen geben sich selbst dazu.
Fürbitten	Die Kirche bittet für ihre lebenden und verstorbenen Glieder.
Schlußdoxologie	Preisende Verherrlichung Gottes – alle stehen auf.
Amen der Gemeinde	Zustimmung der Gemeinde zum Gebet des Priesters.
Kommunion	
Vaterunser	
Friedensgebet und Friedensgruß	
Brechen des Brotes mit Agnus Dei	Theologische Bedeutung: Wir essen alle von dem einen Brot des Lebens.
Empfang der Gaben	Eine Zeit der Stille (oder Orgelspiel) nach dem Kommunionempfang soll die persönliche Vertiefung ermöglichen.
Danklied	Ein Danklied soll erst nach einer solchen Gebetsstille beginnen, wenn auch alle Tätigkeiten der Priester, Kommunionspender und Ministranten abgeschlossen sind.
Gebet nach der Kommunion	
Entlassung	
Verlautbarungen	
Segen und Entlassung	
Auszug und Schlusslied:	Für dieses Lied gibt es keine Richtlinien, auch Instrumentalmusik ist möglich.

2.2. Mögliche Abläufe diverser Andachten

<u>Abend der Barmherzigkeit</u>	
Zusammenkommen	Lied Begrüßung Gebet
Hören	Bibeltext
Verweilen	Meditation
Antworten	Gebet
Vertiefen	(Persönliches Zeugnis) Lied
Senden	Vater unser Dankgebet Überleitung zur persönlichen Vertiefung Lied Sendung, (Segen)
Möglichkeiten für die persönliche Vertiefung	Sakrament der Versöhnung Stilles Gebet Kerze anzünden (besondere „Zeichenhandlung“) Aussprache gemeinsames Gebet um ein besonderes Abliegen

<u>Ablauf der Vesper (Abendgebet)</u>	<u>Ablauf der Laudes (Morgengebet)</u>
Eröffnung („O Gott komm mir zu Hilfe“)	Eröffnung („Herr, öffne meine Lippen“)
Lichtdanksagung	Hymnus
Hymnus	1. Psalm
1. Psalm	Gesang aus dem AT
2. Psalm	2. Psalm
Gesang aus dem NT	Lesung
Lesung	Responsorium
Responsorium	Predigt
Predigt	Canticum – Benedictus
Canticum – Magnificat	Fürbitten
Fürbitten	Vater unser
Vater unser	Oration
Oration	Segen
Taufgedächtnis	
Segen	
Salve Regina (Osterzeit: Regina Coeli)	

<p><u>Alternative Möglichkeit der Einbindung von Laudes bzw. Vesper in die Messe:</u></p> <p>Eröffnungslied Eröffnung (“O Gott komm mir zu Hilfe”) Psalm Psalm Tagesgebet Lesung Antwortgesang Canticum aus dem NT oder AT Evangelium Normaler Ablauf der Messe (Fürbitten,...) Nach der Kommunion: Magnificat</p>	
---	--

<p><u>Andachten</u></p> <p>Zusammenkommen Hören Verweilen Antworten Vertiefen Senden</p>	<p>Lied Begrüßung Gebet Bibeltext Meditation Gebet Lied Vater unser Dankgebet Segensbitte Entlassung Lied</p>
---	---

<u>Ablauf des Kreuzweges</u>	
Zusammenkommen	Persönliche Begrüßung Gebet Lied
Hören	Stationen: - „Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich“ – „Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst“ – Bibelstelle
Verweilen	– Gedanken, Fragen, Meditation
Antworten	- Gebet
Vertiefen	– Lied
Senden	Zusammenfassendes Gebet Vaterunser Segen Lied
	 <u>Stationen:</u> Alle 14 oder Auswahl von 7: Mehrere Modelle, z.B.: Festnahme – Urteil – Kreuzannahme – Simon – Hinrichtung – Mutter – Tod Urteil – Weg – Begegnung – Zusammenbruch – Entwürdigung – Ende – Anfang

<u>Marienandacht</u>	
Zusammenkommen	Lied Begrüßung Gebet / Lobpreis des dreifaltigen Gottes Marianisches Gebet
Hören	Schrifttext
Verweilen	Betrachtung
Antworten	Gebet
Vertiefen	Loblied
Senden	Gebet zu Christus Fürbitten Segensbitte Entlassung Lied

<u>Rosenkranzandacht</u>	
Zusammenkommen	Lied Begrüßung Rosenkranzeröffnung
Hören	Schriftlesung
Verweilen	Rosenkranzgebet
Antworten	Lied
Vertiefen	
Senden	Mariengebete Segensbitte Entlassung Lied

2.3. Grundregeln zur Gottesdienstgestaltung:

- Nur wer richtig eingestimmt ist, kann gut feiern.
- Keine gleichartigen Elemente unmittelbar hintereinander
- Ein ausgewogenes Zueinander von freigeschaffenen Elementen und vorgegebenen Texten
- Ein ausgewogenes Verhältnis von Elementen, bei denen die ganze Gemeinde aktiv sein kann, und von Elementen, bei denen sie zuhört, zuschaut, Stille halten kann
- Ein einzelnes Element soll nicht unverhältnismäßig lang dauern im Vergleich zu den übrigen Elementen
- Am Beginn und am Schluss ein Element, in das alle einstimmen, dem alle zustimmen können
- Nicht zu viele emotionale Höhepunkte
- Wiedererkennungszeichen in ihrer Identität belassen (z.B. bestimmte Dialogformen)
- Prinzip der Rollenteilung durchgängig beachten
- Werden durch den Einsatz von „Zeichen“ alle Sinne angesprochen?
- Ist der Gottesdienst optimal auf die Möglichkeiten des Raumes und der Atmosphäre abgestimmt
- Zieht sich der „Rote Faden“ durch die ganze Feier? Sind die einzelnen Elemente inhaltlich aufeinander abgestimmt?
- Ein Gottesdienst soll immer etwas von einem Fest an sich haben. Was kann geschehen, dass alle sich frohen Herzens an die Feier erinnern?
- Kann religiöses Brauchtum (z.B. auch pfarrlich entwickelte Bräuche) sinnvoll eingebaut werden?
- Werden alle Mitfeiernden, Gruppierungen, alle Alterstufen angesprochen, eingebunden; können sie sich darstellen mit ihren Anliegen, mit ihren Besonderheiten, mit ihren Begabungen?
- Gottesdienst ist immer Dialog zwischen Gott und Mensch. Wird die dialogische Struktur bei der Feier erfahrbar in Worten und „Zeichen“?
- Beherrschen wir die Technik in unserem Gottesdienstraum? Nutzen wir alle technischen Möglichkeiten, die wir vorfinden?

- Sprechen wir die verschiedenen Sinne an (Hören – Sehen – Tun)?
(z.B. Für alle Gottesdienste sind Dias zum AT und NT mit Bildern von Sieger Köder verfügbar – Info bei Heinz Weinrad)
- Es wird in den biblischen Texten die ganze Gemeinde angesprochen. Wo möglich, sind Männer und Frauen anzusprechen (z. B. neue Liedtexte im GL, „Brüder und Schwestern“ am Beginn der Lesungen aus der Briefliteratur).
- Die Anzahl der Liedtexte ist klein zu halten, idealerweise sollte man mit einem Liederbuch auskommen.
Es wurden zwei Ordinarien der Gemeinschaft Emmanuel auf A5-Zettel kopiert.
Neue Lieder aus dem GL und dem „Lobpreis“ sind erwünscht, aber nicht mehrere pro Messfeier. Die neuen Lieder sind nach Möglichkeit vor der Messfeier zu proben.

3. Aufgaben

Warum leisten wir unsere Dienste?

Im Frühjahr 2002 wurde für die einzelnen Gruppen unserer Pfarrgemeinde ein Fragebogen angeboten, der die persönliche Arbeit des Einzelnen und der Gruppe beleuchten sollte (siehe Beilage). Der FA Liturgie kam zu u.a. Antworten.

Was bringt mir persönlich die Arbeit im FA Liturgie?

- persönliche Spiritualität vertiefen, Jesus näherkommen
- Gedankenaustausch in der Gruppe
- Förderung des Gemeinschaftsdenkens
- Bedürfnisse der Gemeinde erfassen und gestalten
- Dienst an der Gemeinde
- Liturgische Vielfalt entdecken – Experimentieren
- Liturgie für alle verständlich aufbereiten, vor allem Jugend
- Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes
- Gemeinsames Gestalten
- Reflektieren
- Liturgisches Wissen erweitern
- Ein bisschen von den Geheimnissen begreifen

Was soll meine Arbeit im FA Liturgie der Gemeinde bringen?

- Werkzeug sein, Gott wirkt durch meine Fähigkeiten
- Gemeinschaft mitgestalten: Friede, Versöhnung, Offenheit, Liebenswürdigkeit, Freude
- Die Bereitschaft wachsen lassen, persönliche Beziehung zu Gott zu finden
- „Wir-Gefühl“ stärken
- Was kann ich bewirken? Wie muss ich sein?
- Bessere Gestaltung der Gottesdienste
- Mitfeier aller, Scheu nehmen, sich selbst einzubringen (Liturgie ist die Aufgabe vieler)
- Wie bekommen wir Anstöße von unten?
- Viele Formen entwickeln – Unterschiedlichkeit
- Gottesnähe erfahrbar machen
- Dienst an der Gemeinde tun
- Tieferes Verständnis der Liturgien vermitteln: Wissen, Zeichen vermitteln
- „Verrückter Haufen“, der zum Feiern zusammenkommt
- vielfältige Art zu beten

Ideen:

- manche Liturgien sind überladen, andere sind das andere Extrem
- Konzentration bei der Vorbereitung: nur ein oder wenige Zeichen ausgestalten
- Einstimmung wichtig: Wer richtig eingestimmt ist, feiert besser
- Problem Meinungserhebung: Briefkasten in der Kirche aufstellen
- kleine Zeichenhandlungen auch zwischendurch

4. Natürliche Gemeindeentwicklung

Die „Natürliche Gemeindeentwicklung“ ist einer von vielen derzeit angebotenen Wege, die Situation der eigenen Pfarrgemeinde zu analysieren und gegebenenfalls zu verbessern.

Im Sommer 2002 wurde mit Hilfe einer begrenzten Fragebogenaktion unsere Pfarre untersucht.

Heraus kam, für den PGR eigentlich überraschend, das Ergebnis, dass unsere „Schwäche“ (allerdings mit einer trotzdem hohen Bewertung) in der „*Leidenschaftlichen Spiritualität*“ liegt.

Folgende Maßnahmen werden für den Bereich „*Leidenschaftliche Spiritualität*“ empfohlen, um in diesem Bereich aufzuholen und als Gemeinde zu gewinnen:

- Intensivierung des persönlichen Gebetslebens
- Bedeutung des Gebets in den Gottesdiensten ansprechen
- Gemeindemitglieder sollen im Gottesdienst und in Gesprächen von ihren persönlichen Erfahrungen mit Gott sprechen
- das Leitungsteam trifft sich regelmäßig zum Gebet
- Die Gottesdienstbesucher werden mit Aufgaben betraut, die ihren Gaben entsprechen
- In der Gemeinde entsteht ein regelmäßiger Gebetsdienst
- Wir suchen in der Gemeinde Christen mit der Gabe des Gebetes, und bieten ihnen Möglichkeiten, ihre Gaben einzubringen
- Wir suchen in der Gemeinde Christen mit der Gabe der Seelsorge, und finden passende Aufgaben für sie.
- Die Gemeinde betet für die Gemeindeleitung.
- Die Bedeutung der Bibel für das tägliche Leben wird immer wieder deutlich gemacht.
- Unsere Gruppen geben ganz konkret Hilfestellung für die Umsetzung von Gottes Wort im Alltag.
- In unserer Gemeinde werden Angebote geschaffen, die zur Einübung von Gebet und Bibellesen dienen.
- In unserer Gemeinde werden Gebetspartnerschaften angeregt und unterstützt.
- In unserer Gemeinde wird fortwährend ein experimentierfreudiges Klima gefördert.
- Alle Aktionen, Programme und Angebote werden auf ihre positive Atmosphäre hin überprüft und entsprechende Korrekturen werden vorgenommen.
- Was blockiert in unserer Gemeinde die „*leidenschaftliche Spiritualität*“?

Der Bereich „*Inspirierender Gottesdienst*“ lag bei der Auswertung dagegen im oberen Bereich. Folgende Punkte sollten berücksichtigt werden, um den Standard zu halten oder zu verbessern:

- Predigt und Musik sind inspirierend, d.h. sie haben eine positive Auswirkung auf die versammelte Gemeinde.
- Möglichst viele Menschen sind aktiv in den Gottesdienst miteinbezogen.
- Wir finden Mitarbeiter, die Gaben besitzen, die wir für die Gestaltung von Gottesdiensten einsetzen können.
- Wir bieten für alle regelmäßigen Mitarbeiter Schulungen an.
- Gemeindemitglieder beten gezielt für die Gottesdienste.

- Die Einzelemente des Gottesdienstes werden überprüft, ob sie kreativ gestaltet sind und eine positive Atmosphäre verbreiten.
- Im Gottesdienst wird Raum für persönliche Zeugnisse geschaffen, die deutlich machen, wie christlicher Glaube den Alltag verändert.
- Gottesdienste werden von Gottesdienstteam bewertet und Verbesserungsvorschläge gemacht.
- Während der Gottesdienste wird eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung angeboten.
- Im Umfeld des Gottesdienstes haben wir für Gelegenheiten zum geselligen Beisammensein gesorgt.
- Wir haben Mitarbeiter, die in jedem Gottesdienst auf neue Besucher achten und auf sie zugehen.
- Die Uhrzeit der Gottesdienste entspricht den Bedürfnissen der Mehrheit.

5. Medien / Behelfe:

In der Sakristei liegen unter anderem auf:

- Direktorium:
Die vorgeschriebenen Lesungen für jeden Tag des Kirchenjahres
- Schott-Messbücher:
für die Sonn- und Festtage
für die Wochentage (2 Teile)
Jeder Kantor und Lektor sollte die Sonntag-Schotts besitzen.
- Schott-Fürbittbuch:
für Sonn- und Festtage
für die Wochentage
- Checkliste für den Mesnerdienst

Bei Heinz Weinrad auszuborgen:

- Ideenwerkstatt Gottesdienst (Verlag Herder):
Zu jedem Sonntag mehrere Modelle für die Ausgestaltung einzelner Messteile.
- Bilder zur Bibel von Sieger Köder (AT und NT) – Dias und PC

Außerdem:

Nepomuk-Liturgie-Homepage (zu erreichen über die Pfarrhomepage www.pfarre-nepomuk.at)